

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1816

3.5.1816 (Nr. 123)

Großherzoglich Badische S t a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 123.

Freitag, den 3. Mai.

1816.

D e u t s c h l a n d.

Karlsruhe, den 3. Mai.

Zweites Bulletin. Mit den Gesundheitsumständen Ihrer königl. Hoh. der Frau Großherzogin gieng es seit gestern auf heute so erwünscht, als man nur immer erwarten durfte. Jene Sr. königl. Hoh. des Großherzogs sind sehr gut.

Dr. Kramer, Leibarzt.

Der großherzogl. Hof hat wegen dem am 7. v. M. zu Verona erfolgten Ableben Ihrer Maj. der Kaiserin von Oestreich die Trauer auf drei Wochen angelegt.

Mannheim, den 2. Mai. Heute frühe um 7 Uhr, kündigten 100 Kanonenschüsse und das Geläute aller Glocken und die höchstfreuliche Entbindung Ihrer königl. Hoh. der Frau Großherzogin von einem Prinzen an. — Am 1. d. hat in der jenseitigen Rheinchanze die feierliche Besitznahme von Seiten Baierns statt gehabt. In dem bei dieser Gelegenheit angeschlagenen kais. östreich. Abtretungs-Patent heißt es im Eingange: Nachdem vermöge eines am 14. Apr. d. J. in München abgeschlossenen Staatsvertrags von Sr. k. apostol. Maj. an Sr. Maj. den König von Baiern folgende Landesbezirke auf dem linken Rheinufer abgetreten worden sind, nämlich: In dem Donnersberger Departement: 1) das Arrondissement Zweibrücken; 2) das Arrondissement Kaiserslautern; 3) das Arrondissement Speyer, mit Ausnahme der Kantone Worms und Pfeddersheim; 4) der Kanton Kirchheim = Bolanden im Arrondissement Alzey; im Saardepartement 5) die Kantone Waldmohr, Blieskastel und Kusel, mit Ausnahme der Ortsschaften Schwarzard, Reichweiler, Pfeffelbach, Ruthweiler, Burg und Thal Lichtenberg;

6) im Kanton St. Wendel, die Gemeinden Saal, Niederkirchen, Bubach, Marth, Hof und Osterbrücken; 7) im Kanton Grumbach, die Gemeinden Eschenau und St. Julian; im niederrheinischen Departement: 8) der Kanton, die Stadt und Festung Landau, letztere nach den Bestimmungen des Staatsvertrags vom 14. Apr. d. J.; die Kantone Bergzabern, Kandel und der ganze Theil des Departement vom Niederrhein, welcher von Frankreich durch den Pariser Vertrag vom 20. Nov. 1815 abgetreten worden, so werden u.

Am 29. Apr. Abends sind die Prinzen Max und Otto und die Prinzessin Mathilde, Kinder Sr. kön. Hoheit des Kronprinzen von Baiern zu Aschaffenburg eingetroffen. Zum Empfange des letztern, welcher am 1. d. erwartet wurde, waren die glänzensten Zubereitungen getroffen.

Am 28. Apr. Morgens haben Ihre Maj. die Königin der Niederlande mit dem Prinzen Friederich und Ihrem Gefolge Ihre Reise von Kassel nach Berlin fortgesetzt.

Graf Karl von Moltke, königl. dänischer Gesandter im Haag, traf am 24. Apr. aus Kopenhagen mit seiner Familie zu Hamburg ein, und setzte am folgenden Tage seine Reise über Hannover fort.

D ä n e m a r k.

Am 22. Apr. Abends war zu Kopenhagen Appartement bei Hofe. Bei dieser Gelegenheit wurde von dem engl. Minister, Hrn. Foster, der kürzlich daselbst angekommene General von Dörnberg dem Könige, der Königin und den übrigen kön. Herrschaften vorgestellt.

Seit dem wiederhergestellten Frieden blüht die perthodische Litteratur in Kopenhagen wieder auf. Es zählt

4 Monatschriften: Journal für Politik, Athene, Minerva, Danfana; 3 Quartalschriften: Das juridische Archiv, Journal für ausländische Litteratur und theologische Bibliothek; 9 Zeitungen und Wochenblätter: Staatszeitung, Adressblatt, der Bürgerfreund, Dagen, Skilderie, der Polizeifreund, der Zuschauer, Dagsposten und Abrastea.

In Fühnen ist der brave Generalmajor von Engelstedt mit Tode abgegangen.

F r a n k r e i c h.

Sonntags, am 28. Apr., war zahlreiche Cour bei dem Könige. Tags vorher hatten Se. Maj. mit den Ministern gearbeitet, und dann eine Spazierfahrt gemacht.

Am 29. Apr. sollte dem Vernehmen nach eine außerordentliche Sitzung der Pairskammer statt haben, und darin von den Ministern wichtige Eröffnungen gemacht werden.

Der königl. Procurator bei dem 1. ständigen Kriegsgericht, das den Gen. Combronne freigesprochen, hat von diesem Spruche an das Revisionsgericht appellirt. — Eberle hat gegen den ihn zu 2jähriger Gefängnißstrafe verurtheilenden Spruch des Assisengerichts das Rechtsmittel der Cassation ergriffen.

Außer dem Grafen v. Torreno, dem Schwager des Gen. Porlier, sind kürzlich auch die Generale Espoiz Mina und D'connor, beide unter die spanischen Liberales gehörig, kürzlich zu Paris arretirt worden.

Am 23. Apr. ist Gen. Routon-Duvernet zum erstenmale zu Lyon verhört worden.

Am 14. kam die königl. Golette, die Estafette, von Algier zu Toulon an, woselbst sie 9 französl. Sklaven, die der Dey auf Verlangen des franz. Konsuls freigegeben, ans Land setzte.

Mlle. Garnerin hat am 28. Apr. bei Paris einen neuen Versuch mit dem Fallschirm gemacht, der, wie der frühere, vollkommen gelungen ist.

Fortsetzung des Prozesses gegen die Theilhaber und Beförderer von Lavalette's Flucht: Der Präsident vernahm nun den Concierge Roquette. Derselbe erzählte, wie er dem Generalprocurator die Anzeige gemacht, daß an dem Tage vor Lavalette's bestimmter Hinrichtung Mde. und Mlle. Lavalette im Gefängnisse nach ihrer Ge-

wohnheit speisten, und wie er gegen 6 Uhr dieselbe Anzeige dem Polizeipräfekten gemacht habe, der ihm verbot, irgend jemand mehr zum Gefangenen zu lassen, selbst nicht auf einen von ihm unterzeichneten Befehl. Präsident. Und doch ist die Kammerfrau Dutoit hineingekommen? Roquette. Ja, aber ich weiß nicht wie; es muß geschehen seyn, während ich bei dem Polizeipräfekten war. Präsident. Sie war schon früher darin. So habt Ihr dann, Eberle, sie hineingelassen? Eberle läugnete es hartnäckig. Pr. Wie gieng die Entweichung vor sich? Roquette erzählte, was schon bekannt ist, und fügte hinzu: Eberle begegnete den drei Personen im Gange; er sah sie, und ließ sie vorbeigehen. Pr. Da Sie, Roquette, nicht wußten, daß die Kammerfrau im Gefängniß war, so mußten Sie erstaunt seyn, sie zu sehen? R. Ich war es. Pr. Halten Sie Eberle für mitschuldig? R. Nicht für mitschuldig, aber für leichtsinnig. Nach einer kurzen Unterbrechung der Sitzung wurde der Kammerdiener Bonneville verhört, und befragt, ob er um den Entwurf von Herrn und Frau v. Lavalette gewußt? Ob er dem einen Träger, Brigant, gesagt habe, es seyen 25 Louisd'or zu verdienen, wenn er etwas schwerer tragen und geschwinder gehen wollte? Bonneville läugnete alles. Brigant, sagte er, hat sich aus Müdigkeit geweigert, länger zu tragen, als ich ihm sagte, er würde für den Abend noch Mde. Lavalette in mehrere Häuser tragen müssen. Ich bemerkte ihm, daß man sich nie weigern müsse, wenn man Geld verdienen könne; darauf bezog sich alles, was ich vom Geldverdienen sagte. Guerin (der zweite Sententräger) holte sich hierauf einen andern Gehülfen. Der Präsident befragte Guerin, ob er nicht gehört, wie dem Brigant 25 Louisd'or geboten worden, um ihn zum Tragen zu bestimmen? Guerin läugnete es. Pr. Wo habt ihr die Sänste niedergestellt? Guerin. An der Ecke der Straße de la Barillerie. Die Sänste war schwer, und neigte sich sehr auf eine Seite. Während wir ausruhten, muß Hr. v. Lavalette, der ohne mein Vorwissen darin war, herausgegangen, und Demoiselle Lavalette hineingestiegen seyn, ebenfalls ohne daß ich etwas davon wußte. Der Präsident richtete hierauf seine Fragen an Hrn. Bruce. Pr. Sind Sie lange in Paris? Bruce. Dreizehn Monate. . . Ich glaubte es verlassen zu müssen, als Bonaparte anlangte, und die Feindseligkeiten mit England ausbrachen. . . Ich kam gegen Ende Jun. dahin zu-

rül, weil mir Marschall Suchet keinen Paß zum Weiterreisen geben wollte. Pr. Sie haben an die Herzogin von St. Leu geschrieben, und ihr den Titel kaiserl. Hoh. gegeben, ob Sie gleich wußten, daß Bonaparte von Ihrer Regierung nicht als Kaiser anerkannt war. Br. Ja. Pr. Sie standen in Verbindung mit mehreren nahen Umgebungen Bonaparte's und namentlich mit dem Herzog von Vicenza? Br. Ja. . . . aber ich sehe nicht ein, was diese Fragen mit der Angelegenheit des Hrn. von Lavalette zu thun haben. Der Präsident erklärte, er sey berechtigt, nach Gutdünken Fragen zu stellen, und fuhr fort: Hat man nicht bei Ihnen das Original einer Antwort Wellingtons an Ney gefunden? Bruce. Ja; ich nahm an Neys Schiffat lebhaften Antheil und erröthe darüber nicht. Präsident. Waren sie der erste, an den man sich gewendet hat, um Lavalette zu verbergen und zu retten? Bruce. Man hat sich an mich gewendet, um ihn zu retten; aber ich konnte ihn nicht bei mir verbergen. Als ich am 31. Dez. einen anonymen Brief erhielt, worin man mich aufforderte, Lavalette, der noch in Paris sey, zu retten, dachte ich, daß die Ehre es von mir erheische, eine Person, die ihr Leben in meine Hand gab, zu retten. Ich würde niemanden zur Ausführung des Entwurfs ins Vertrauen gezogen haben, wäre es mir möglich gewesen, ihn allein auszuführen. So aber mußte ich einen Freund, der den andern Morgen zu mir kam (und den ich nicht nennen will, der sich aber vielleicht selbst nennen wird), um Erlaubniß bitten, ihm mein Geheimniß anvertrauen zu dürfen. „Mein Gott!“ rief er aus, als ich ihm alles erklärt hatte; „Lavalette ist noch in Paris! Welch ein Unglück!“ Mein Freund war der Meinung, noch einen dritten Freund ins Verständniß zu ziehen. Es geschah; wir drei kamen über die Maßregeln überein, welche zu ergreifen wären; Lavalette, dessen Aufenthalt ich bis dahin nicht gewußt, und zu wissen nicht verlangt hatte, fand sich bei diesem dritten Freunde am 7. Jan. ein; ich umarmte ihn; wir theilten ihm unsern Plan mit; ich verließ ihn um Mitternacht. Pr. Also Sie haben Lavalette beim Kapitän Hutchinson gesehen, wo er verborgen war? Br. Ich habe den Kapitän nicht genannt; (Hutchinson spricht leise mit ihm), doch weil er mir erlaubt, ihn zu nennen, so kann ich es sagen, daß ich bei ihm Lavalette gesehn. Pr. Sie haben aber dem Kapitän gerathen, Lavalette zu verbergen? Br. Nein!

Ich habe, der erste, den Gedanken gehabt, ihn zu retten, aber ich habe nicht dem Kapitän den Rath ertheilt, ihn zu verbergen. (F. f.)

N i e d e r l a n d e.

Der Ritter Crombrugge-Banockerhout, von Brügge, welcher von dem Könige der Niederlande zum bevollmächtigten Minister und außerordentlichen Gesandten am dänischen Hofe ernannt worden, ist am 22. Apr. mit seiner Familie nach Kopenhagen abgereist.

Am 25. Apr. hat der Herzog von Wellington vom Haag aus die Stadt Leyden mit einem Besuche beehrt, und die Merkwürdigkeiten derselben beschen. Die Bürgermeister, die Offiziere der Nationalgarde und der Besatzung so wie die Professoren der Akademie machten dem Herzoge ihre Aufwartung.

Briefe aus Luxemburg melden, daß verschiedene an den Ufern des Rheins und der Mosel kantonirte Regimenter preuß. Truppen ehester Tage aufbrechen sollen, um eine gleiche Anzahl Regimenter, die in den franzöf. Departements, von Saarlouis bis Charleville, stationirt sind, abzulösen. Der Kommandant des Zentrums der Okkupationsarmee, Gen. Sneydenau, wird in Luxemburg erwartet, und wird sich von da nach Thionville, Longwy und Sedan begeben.

S c h w e i z.

Ein Kreis Schreiben des Staatsraths des Vororts vom 22. Apr. theilt sämtlichen Ständen den umständlichen Bericht und die Rechnungen der Regierung des Kantons Basel über die von ihr zum Behuf der Schleifung der Festungswerke von Hüningen gemachte Vorschüsse mit, und verbindet damit den Antrag, es möchten die Stände einwilligen, daß der Gesamtbetrag dieser Kosten von 197,077 Franken 8 Bk. 9 R. in zwei Hälften getheilt, und deren eine von dem Kanton Basel, die zweite hingegen von den übrigen Ständen getragen werden möchte.

Der Oberstlieut. Pinon ist von seiner Sendung nach Mailand für die Einholung der 3000 Flinten, welche Se. Maj. der Kaiser dem Kanton Genf geschenkt, zurückgekommen, und die Flinten sollen auch ungesäumt in Genf eintreffen.

Karlsruhe, den 2. Mai. Auch bei der israelitischen Gemeinde wurde hier diesen Vormittag 9 Uhr ein

feierlicher Gottesdienst abgehalten, um dem Allmächtigen für die in letzter Nacht erfolgte glückliche Entbindung Ihrer königl. Hoheit, unserer durchlauchtigsten Landesmutter, mit einem Prinzen zu danken, wobei der Ober- rath und Oberlandrabbiner Ascher Löw ein besonders für diese Gelegenheit entworfenes sehr rührendes Gebet für das fernere Wohlwollen unsers durchlauchtigsten Landesvaters, der erhabenen Wöchnerin, des theuren neugebornen Fürstenkindeß und der gesamten hohen Fürstenfamilie bei offener Bundeslade verrichtete. Das Ganze schloß mit einer Almosen Sammlung, wobei beträchtliche Gaben für die Armen fielen.

Theater-Anzeige.

Freies Schauspiel.

Freitag, den 3. Mai (zur Entbindungsfeier Ihrer königl. Hoheit der Frau Großherzogin von Baden): Das Drama, Festspiel in 1 Aufzuge und in Versen, von Casar Mar Heigel; Musik von Hrn. Musikdirektor Brandl. Hierauf: Jocoude, oder: Das Rosenfest, komische Oper in 3 Aufzügen, nach dem Französischen des Etienne von Hrn. Ministerialsekretär Römer; Musik von R. Siouard.

Der Prolog, das Drama, ist bei Franz Kassel, in der Kreuzgasse bei Hrn. Rechnungsrath Wenkenbach wohnhaft, für 28 Kr. zu haben.

Sonntag, den 5. Mai: Abelsheid, Markgräfin von Burgau, romantisches Ritterchauspiel in 4 Aufzügen, von Johanna Weisenthurn.

Literarische Anzeige.

In August Oswald's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg ist zu haben:

Die neuesten Entdeckungen über das Seifensieden, und über einige andere damit in Verbindung stehende Sachen, sowohl für Seifensieder als Wirtschaftserinnen brauchbar. Dritte Auflage, 8. Preis 1 fl.

Bei dem Geschäft, worauf es hier ankommt, vereinigt sich des Verfassers gründliche selbst wissenschaftliche Einsicht, mit einer langen und bewährten Erfahrung, wie dieses denn der baldige Absatz zweier starken Auflagen beweist. Nicht nur den eigentlichen Seifensiedern von Gewerbe, sondern auch den Hauswirthinnen soll dieses Werk lehrreich und ersparend seyn. Es beschreibt recht deutlich und faßlich alles, von der Werkstätte, den Gefäßen, den Zuthaten und deren Güte, der Lauge u. s. w. an, bis zur Untersuchung der Güte der Seife, lehrt eine marmorirte, und insbesondere eine sehr wohlfeile Seife machen, giebt Berechnungen der Auslagen und des Gewinns u. s. w., und benutz die neuesten Entdeckungen in diesem Geschäft.

Appenweier. [Ediktalladung.] Auf Anstehen der nächsten Anverwandten des dermal schon 52 Jahre alten, und bereits 29 Jahre lang von Haus abwesenden Jakob Hornung von Urloffen wird derselbe anmit öffentlich vorgeladen, von heute an, binnen 12 Monaten dahier zu erscheinen, und sein unter Pflugschaft stehendes Vermögen, welches nach der letzten Pflugschaft vom Jahr 1815 in 350 fl. 7 1/2 Kr. besteht, in Empfang zu nehmen, oder zu gewärtigen, daß solches

demnach seinen nächsten Anverwandten, gegen Sicherheitsleistung, in den fürsorglichen Besitz zuerkannt und ausgeliefert werde.

Appenweier, den 19. Apr. 1816.

Großherzogliches Bezirksamt.
Rüttinger.

Bühl. [Ediktalladung.] Alois Christian Anton Eichtenaue von Bühl, Sohn des verlebten Posthalters von London nach Ostindien einschiffen ließ, seit dieser Zeit aber bis jetzt keine weitere Nachricht von sich gab, wird hiermit aufgefordert, binnen einem Jahr sein elterliches, ihm zugefallenes, unter Kuratel stehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls solches, nach Ablauf dieser Frist, seinen nächsten Verwandten, welche hierum angesucht haben, in nutznießlichen Besitz, rechtlicher Ordnung nach, wird übergeben werden.

Bühl, den 13. April 1816.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Beust.

Bischofsheim am hohen Steg. [Ediktalladung.] Katharine Gögin, welche vor 60. Jahren nach Amerika gezogen, und seither nichts mehr von sich hören lassen, oder deren allenfällige Leibeserben werden andurch aufgefordert, sich binnen Jahresfrist dahier zu stellen, und ihr unter Pflugschaft stehendes Vermögen im Empfang zu nehmen, widrigenfalls dasselbe ihren nächsten Anverwandten, gegen Kaution, übergeben werden würde.

Bischofsheim am hohen Steg, den 26. April 1816.

Großherzogliches Bezirksamt.
Erdfer.

Rastatt. [Empfehlung.] Da ich meine Stelle als Advokat und Prokurator beim Großherzogl. Hofgerichte in Rastatt wirklich nunmehr bezogen habe, so empfehle ich mich in allen Rechtsgeschäften dem Publikum. Mein Logis ist im Gasthaus zum Trauben.

Rastatt, den 20. April 1816.

Franz Thilo.

Karlshöhe. [Anzeige.] Fischhändler Dürr dahier ist angekommen mit frischem, aus echter Quelle gefülltem Fachinger Mineralwasser, und verkauft den Krug zu 13 Kr. Auch hat er frisches Selterfer und Gailnauer Wasser mitgebracht.

Baden. [Anzeige.] Einem verehrlichen Publikum zeigt Unterzeichneter an, daß er das Gasthaus zur Krone dahier erkauft, und aufs Beste eingerichtet habe, so daß jedermann wohl bedient werden kann, und bittet um geeigneten Zuspruch.

Baden, den 21. April 1816.

Rüpferte, Kronenwirth.

Alleehaus. [Lotterie-Anzeige.] Einem verehrlichen Publikum wird hierdurch Nachricht gegeben, daß von den Lotterielosen des Alleehauses bereits ein großes Quantum verschlossen ist; diejenigen Personen also, welche noch dergleichen Loose zu erhalten wünschen, werden höflichst ersucht, ihre Nummern zu wählen, und gefälligst in Empfang zu nehmen, damit die Ziehung, welche so bald als möglich vor sich gehen soll, beschleunigt werden kann. Was das falsche Gerücht betrifft, welches, dem Vernehmen nach, von einigen Nebekasinnaten hier und da ausgesprengt wird, daß nämlich diese Lotterie nicht zu Stande käme, so erkläre ich solches hierdurch öffentlich für eine grundlose Veräumdung. Die Sache geht ihren ordentlichen Gang. Nur wird jeder Vernünftige von selbst einsehen, daß es in einer so kurzen Zeit nicht möglich war, zum Ziele zu gelangen. Uebrigens ist ja für jedes abgehende Loos hinlängliche Bürgschaft in diesen Blättern öffentlich zugesichert worden.

Christian Wagner,
Allee-Wirth.